

Förster sprang hinzu und hob ihn auf. Die Fichte hatte ihm den rechten Arm zerschmettert. „Das ist die Strafe“, raunten die Fichtennadeln. „Mit dieser Hand hast du die weinenden alten Weiblein vor dir hergetrieben, mit dieser Hand hast du den Brief geschrieben, der den armen Mann verklagte, der einen Hasen geschossen hatte.“

Dann starb die Fichte.

„Sie ist ein guter tapferer Baum gewesen und ich denke noch oft an sie.“

Die Streichholzschachtel verstummte einen Augenblick, dann brummte sie zornig: „Ja, das System, ich will versuchen, es dir zu erklären ...“

Doch da bemerkte sie, daß der kleine Knabe eingeschlafen war.

Beleidigt sprang sie mit einem Satz vom Bett und versteckte sich darunter.

„Dumme Menschen“, murrte sie und verkroch sich in den dunkelsten Winkel, um ungestört an ihren lieben Wald denken zu können.

Was die Flasche erzählt.

Etliche Tage nachdem der kleine Peter der Erzählung der Streichholzschachtel gelauscht hatte, erhielt er gegen die Abendstunde einen Besuch. Eine schwarzgekleidete, streng aussehende Frau betrat die kleine Stube und setzte sich an sein Bett.

Der kleine Knabe kannte die Frau; sie kam häufig in das ärmliche Stadtviertel, betrat unaufgefordert alle Stuben, verteilte fromme Büchlein und erzählte den Kindern von Gott.

Die Kinder fürchteten sie. Nie lag ein freundliches Lächeln auf ihrem Gesicht, nie kam ein gutes Wort über die schmalen Lippen. Und der Gott, von dem sie so viel sprach, mußte ihr ähnlich sein; er schien stets zu zürnen, verlangte, die armen Leute sollten arbeiten, immer zufrieden und für ihr elendes Leben noch dankbar sein.

Auch heute blickte die Frau streng auf den kleinen Peter, der gerne fortgelaufen wäre und sich versteckt hätte, aber ach, er konnte sich ja nicht rühren.

„Mein Bein tut so weh“, klagte er und hoffte heimlich, nun werde die strenge Frau vielleicht doch ein wenig gut zu ihm sein.

Aber sie sprach mit harter Stimme: „Das ist eine Prüfung, die dir Gott gesandt hat,